

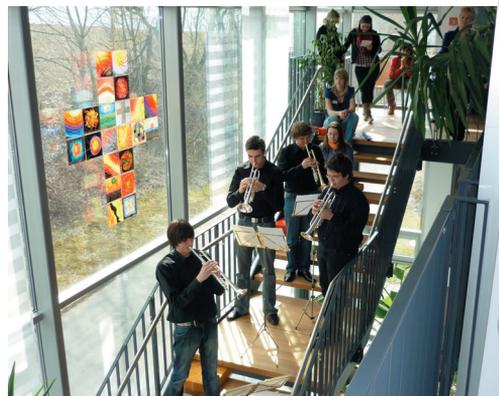
## Liebfrauenschule Sigmaringen, Gymnasium und Realschule Lernen durch Arbeiten in Eigenverantwortung Das Schülerhaus der Liebfrauenschule

Hell, freundlich und weitläufig: nach einer mehr als vierjährigen intensiven pädagogischen und architektonischen Planungszeit konnte die Liebfrauenschule Sigmaringen im Herbst 2008 endlich das neue Schülerhaus mit Leben füllen. Der Initiative des ehemaligen Schulleiters, OStD N. Mitsch, sowie der sofortigen Unterstützung der Schulstiftung ist es zu verdanken, dass es gelang, „in Berlin einen Schatzkiste zu heben“ (Stiftungsdirektor Scherer bei der feierlichen Einweihung im März 2009 über die IZBB-Förderung) und diesen Schatz mit Stiftungsmitteln zu veredeln.

Relativ schnell konnte eine große Mensa für die ca. 1300 Schüler<sup>1</sup> gebaut werden. Ab 2007 wurde dann das ehemalige Schwesterngebäude auf drei Etagen komplett umgebaut und neu gestaltet. Ein innovatives Raumkonzept hilft, die pädagogischen Ideen umzusetzen. Auch die neu installierte Holzpelletsheizung ist Ausdruck davon, dass alle Beteiligten gewillt sind, in die Zukunft von Bildung und Erziehung, also in die Zukunft unserer Kinder zu investieren mit dem Ziel, den Kindern und Jugendlichen optimale Entwicklungsmöglichkeiten in einer sich immer schneller verändernden sozialen Umwelt zu bieten.

### I. Das pädagogische Konzept

Das achtjährige Gymnasium mit seiner höheren Stundenzahl, der damit verbundene Bildungsplan und das sich verändernde Lernverhalten der Kinder und Jugendlichen erfordern ein Umdenken im pädagogischen Prozess.



*Ein buntes Kreuz und Musik im Treppenhaus zur Eröffnung*

# SCHÜLER HAUS

Liebfrauenschule  
Sigmaringen  
Gymnasium & Realschule

Schulstiftung der  
Erzdiözese Freiburg



## Selbstständiges Lernen

Alles, was ihr zum Lernen und Präsentieren braucht, steht euch hier zur Verfügung. Es laden euch eine Präsenzbibliothek, verschiedene Zeitschriften, Computer mit Internetzugang und eine angenehm gestaltete Lernumgebung zum Arbeiten ein.



<sup>1</sup> Nur wegen der besseren Lesbarkeit wird lediglich die männliche Form verwendet.

Ein längerer Aufenthalt in der Schule mit mehr Nachmittagsunterricht, weniger Zeit für Übung und Hausaufgaben sowie zunehmende Schwierigkeiten der Schüler, nachhaltige Lernerfolge zu erzielen, sind inzwischen alltägliche Probleme, die einer Lösung bedürfen. Unser Schülerhaus übernimmt hier einige wichtige Funktionen.

### **Studium und Vertiefung**

Eine Präsenzbibliothek im Stillarbeitsraum bietet dem lernwilligen Schüler – unterrichtsbegleitend und in der freien Zeit – vielerlei Material zum Üben und Vertiefen des Stoffes. Zu jedem Fach stehen Lehr- und Übungsbücher, Nachschlagewerke, Trainingsmaterialien, Lektüren und jede Menge digitale Medien zur Verfügung. Lehrkräfte stellen eigenes, selbstgestaltetes Material für die allgemeine Verwendung oder gezielt für ihre Klassen zur Verfügung. Mit einer Reihe von ausgewählten DVDs, die im Projektionsraum selbstständig angeschaut werden können, stellen die Schüler fest, dass man auch vor der Filmleinwand etwas lernen kann. Ein Computerraum mit 17 Rechnern inkl. Beamer ermöglicht digitales Arbeiten im Schulnetzwerk, Online-Recherche und das Erproben von digitalen Präsentationen.

Nach erfolgter Einweisung und Schulung sollte jeder Schüler in der Lage sein, im Schülerhaus eigenverantwortlich zu arbeiten – EVA soll ihm dort auf Schritt und Tritt zur Seite stehen. Der Schüler wählt und arbeitet entsprechend seinen Fähigkeiten und individuellen Bedürfnissen, in Vertretungsstunden auch entsprechend dem Auftrag der abwesenden Lehrkraft.

### **Arbeitsgruppen und Außerunterrichtliches**

Für kleinere und größere Gruppen gibt es entsprechend gestaltete Arbeitsplätze und einen AG-Raum. Dauerhafte Arbeitsgruppen bewahren hier auch ihr Material auf. Der Förderverein, Eltern und Kooperationspartner nutzen die Räumlichkeiten für ihre speziellen Angebote. Für größere Gruppen (bis ca. 60 Personen) gibt es einen multifunktionalen Raum, der Präsentationen jeglicher Art, Vorträge, kleinere Aufführungen, aber auch gemütliches Beisammensein – unterstützt durch die angrenzende kleine Küche – ohne Weiteres ermöglicht.

## Hilfe zur Selbsthilfe

Außer den frei zugänglichen Medien finden die Schüler auch eine wichtige personale Unterstützung vor: An drei bis vier Schulstunden täglich sind Lehrkräfte präsent – drei fest eingerichtete Arbeitsplätze sowie ein Besprechungsraum sind vorhanden –, eine ehrenamtliche Kraft (Lernbegleiter) ist während der gesamten Öffnungszeiten anwesend. Darüber hinaus bieten ältere Schüler im Rahmen von „Schüler helfen Schülern“ jüngeren Schülern an, ihre schulischen Lücken zu stopfen. Dies geschieht während der unterrichtsfreien Zeit in kleinen Lerngruppen gegen ein geringes Entgelt.

## Ruhe und Besinnung

Ein Raum der Stille bietet die Möglichkeit sich zurückzuziehen, zu ruhen oder auch ungestört zu lesen. Eine „himmlische“ Decken- und Beleuchtungsgestaltung, bequeme Sitzsäcke, -hocker und -kissen (Schuhe werden vor Betreten des Raums ausgezogen) laden zum Verweilen ein. Darüber hinaus können hier auch meditative schulische Veranstaltungen, etwa im Rahmen des Religionsunterrichts, stattfinden.

## Freizeit und Wohlbefinden

Neben der Rückzugsmöglichkeit im Raum der Stille bieten Sofas und Sitzhocker im offenen Gruppen- und Spielraum eine bequeme Position, z.B. zur Lektüre der ausliegenden Zeitschriften und Tageszeitungen. Aber man sieht auch viele Schüler, die hier Vokabeln lernen oder sich einfach nur unterhalten oder ein Spiel spielen, das sie hier ausleihen können. Der unterste Stock ist der Freizeitgestaltung und Entspannung gewidmet. Wie das gesamte Haus mit seinem offenen Treppenhause und der gebäudehohen Glasfassade unterscheidet sich auch hier das Schülerhaus atmosphärisch deutlich vom übrigen Schulgebäude. Massive Eichenklötze laden zum Sitzen in der einem Wintergarten



Der SMV-Raum

ähnlichen Cafeteria ein, ergänzt durch schöne Holztische mit farbigen Barhockern. Die eher schuluntypische Einrichtung soll die Schüler animieren, sich hier gerne aufzuhalten, aber auch die Schönheit des Hauses zu bewahren. Essen und Trinken ist hier und im angrenzenden SMV-Raum erlaubt, der – von der SMV selbst gestaltet – mit Billardtisch, großem Tischkicker, verschiedenen Spielen und ansprechenden Sitzmöbeln die Schüler einlädt, auch Teile ihrer Freizeit hier zu verbringen.

## II. Organisation, Aufsicht und Vertretungen

Das Schülerhaus ist ein Eckpfeiler in der offenen Ganztageschule, die am Gymnasium faktisch mit G8 eingeführt wurde. Es ist ab 7.30 Uhr bis meist um 17.00 Uhr geöffnet und bietet so auch der großen Zahl von auswärtigen Fahrschülern optimale Arbeitsmöglichkeiten. Fünf Frauen und ein Mann teilen sich ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Lernbegleiter (7 E-Jobs) so auf, dass immer eine Person als pädagogische Unterstützung, als Aufsicht, zur Materialausgabe etc. anwesend ist. In den ersten beiden Stunden jedes Tages sowie in der 5. Stunde steht zusätzlich eine Lehrkraft als Bereitschaft und fachkundige Unterstützung zur Verfügung. Sie kümmert sich bei Bedarf um Schüler bzw. Klassen, deren Unterricht sehr kurzfristig vertreten werden muss und für die keine Fachvertretung organisiert werden kann. Die Fachleiter kümmern sich um Auswahl, Bestellung und Pflege der notwendigen Medien. Eine Bibliotheksmitarbeiterin erfasst und katalogisiert diese Medien und bemüht sich um eine attraktive Präsentation. Die Innenraumgestaltung wird von engagierten Lehrkräften übernommen, alles koordiniert durch die Schulleitung.

## III. Bisherige Erfahrungen

Alle Schüler wurden in einem zweistufigen Verfahren (erst Multiplikatoren, dann die Klassen) ins Schülerhaus eingewiesen. Die ersten Reaktionen waren durchweg positiv: Die sehr angenehme Atmosphäre, die ansprechende Möblierung und die Vielzahl der Möglichkeiten lösten geradezu Begeisterung aus. Doch im bald einsetzenden Alltag stellten manche Schüler fest, dass sich auch auf einem bequemen Sofa die Vokabeln nicht von alleine lernen, oder dass noch so attraktive Übungsbücher durchaus mit „Arbeiten“ und weniger mit „Chillen“ in Verbindung stehen. Motivierte Schüler nutzen und genießen die Vorzüge des Schülerhauses. Den ganzen Tag arbeiten erfreulich viele, allein, oder in kleinen Gruppen, konzen-



*In der Cafeteria*

triert und vorbildlich. Doch Andere funktionieren den Raum der Stille schon mal um und machen eine Kissen-schlacht; sie nutzen den Projektionsraum zum mittäglichen Fernsehen oder spielen an den PCs, obwohl diese ausschließlich dem schulischen Arbeiten vorbehalten

sind. Gegenläufige Interessen führen zu Konflikten, die zwar meist lösbar, aber doch auch störend sind.

Das weit geöffnete Treppenhaus übernimmt auch mal Lautsprecherfunktion und überträgt Gespräche im Café ins ganze Gebäude. In der Mittagspause ist das Haus überfüllt und nicht leicht zu organisieren. Noch zu viele Schüler interpretieren ihre Freiräume beim eigenverantwortlichen Arbeiten (EVA) hauptsächlich als Freizeit und übernehmen locker die Verantwortung für ihr Nichts-Tun.

#### **IV. Erste Konsequenzen**

Der Raum der Stille wird verkleinert und umgestaltet. Die DVDs sind inzwischen klassifiziert und können nicht ohne Einschränkungen ausgeliehen werden. Für die PCs wird ein Programm installiert, das es möglich macht, die Arbeit am einzelnen Gerät zu kontrollieren. Schallschluckende Textilien sind bereits im Treppenhaus und in der Cafeteria angebracht und dienen gleichzeitig der Wandgestaltung.

Eine längerfristige und dauerhafte Baustelle bleibt die methodische Ausbildung der Schüler. Die Anbindung des selbstständigen Arbeitens im Schülerhaus an den Unterricht ist (noch) nicht ausreichend. Hier sind die Fach- und Klassenlehrer, aber auch die Schüler ständig gefordert. Eine klare Vernetzung von Unterricht und Selbstlernphasen, längerfristige Aufgaben, nachhaltiger Kompetenzerwerb statt kurzfristiger Lernerfolg, Vorgabe von Rahmen und zu erreichenden Zielen sowie eine Rückmeldung von Erfolgserlebnissen, vielfältige Unterstützung – obwohl wir hier schon auf einem guten Weg sind, müssen diese Schlagworte noch stärker mit Inhalt und Leben gefüllt werden.

## V. EVA in Klasse 5

Eine deutliche Investition in die Zukunft – und eng angelegt an die Ziele des Schülerhauses – stellt das 2008 im Gymnasium eingeführte Zusatzangebot EVA dar. Den neuen Fünftklässlern wurden drei zusätzliche, freiwillige Stunden angeboten: 2 Stunden eigenverantwortliches Arbeiten und eine weitere, eher Freizeit orientierte Stunde. Diese setzt künstlerische, theaterpädagogische und sportliche Schwerpunkte. Vom Stundenplan her trennen diese Stunden den Vormittag vom Nachmittag, und die Schüler sind an drei Nachmittagen in der Schule. Nach erfolgter Voranmeldung konnten überraschenderweise zwei EVA-Klassen gebildet werden.

Im EVA-Angebot sieht die Liebfrauenschule erhebliche Chancen. Wir arbeiten darauf hin, dass Schüler es weitgehend eigenständig schaffen, die Schule auch ohne elterlichen „Nachhilfeunterricht“ zu bewältigen. Dies ist angesichts der heutigen Gesellschaftsstruktur auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit, denn viele Kinder können eben nicht mehr auf eine nachmittägliche Betreuung zu Hause zurückgreifen.

Die Eigenständigkeit des Kindes dient nicht nur dem Kind, sondern entlastet auch die Eltern und natürlich letztendlich auch die Lehrkraft. Wir möchten dem Schüler helfen, d.h. ihn dazu ausbilden, sich selber zu helfen und sich zu verbessern. Individuelle und gezielte Anleitung bei den Hausaufgaben, Methodenpflege, Zeitmanagement, schnelle Rückmeldung durch die Lehrkraft und sinnvolle Anregungen zur Freizeitgestaltung sind nur einige Ziele, die angestrebt werden.

Die Schüler halten sich länger in der Schule auf, aber die Zeitspanne, die sie für die Schule arbeiten, verlängert sich nicht. Hausaufgaben und individuelles Arbeiten werden stärker in die Schule verlagert und erfahren eine professionelle Anleitung. Wir erhoffen uns eine Steigerung der Qualität und insgesamt eine eher kürzere Arbeitszeit für die Schüler.

Erste Rückmeldungen der Schüler, der Eltern und der Lehrkräfte sind weitgehend positiv. Nach einer etwas anstrengenden Eingewöhnungszeit (3 Nachmittage in der Schule!) sind die Schüler es mittlerweile gewohnt, viele Hausaufgaben in der Schule zu erledigen und dabei Hilfe von Klassenkameraden oder der Lehrkraft zu erhalten. Die AG-Stunde empfinden sie als Bereicherung. Sie arbeiten eigenständiger, sind gerne mit ihren Klassenkameraden zusammen – was wegen der weit verstreuten Herkunftsorte sonst schwieriger wäre – und können nach dem Unterricht vieles in der Schule lassen, gehen also auch unbeschwerter (das gilt auch wörtlich für den Schulrucksack) nach Hause.



Lernmaterial

Sie arbeiten mit der Zeit immer eigenverantwortlicher und häufiger im Schülerhaus, so dass jeder nach seinen Bedürfnissen und nach seinem Tempo arbeiten kann.

Um diese Ziele gut zu erreichen, wird wohl ein Schuljahr nicht genügen. Erfreulicherweise haben sich Eltern und Kinder dafür ausgesprochen, EVA beizubehalten und auch in Klasse 6 freiwillig drei Nachmittage in der Schule zu verbringen. Eine vorläufige Abrundung der Ziele des eigenverantwortlichen Arbeitens erfolgt dann in Klasse 7 mit (freiwilligem) Förderunterricht in den Hauptfächern.

Was das Schülerhaus und EVA betrifft, so ist es für eine fundierte Bilanz noch zu früh. Doch im Großen und Ganzen kann man sehen, dass Beides gut angenommen wird. Das wurde auch deutlich bei der offiziellen Einweihungsfeier: Die Schüler leisteten wesentliche und von hohem Engagement zeugende Beiträge zu allen Programmpunkten. „Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche, und plötzlich schaffst Du das Unmögliche.“ (Franz von Assisi).

Das Schülerhaus und EVA gehören zu dem, was möglich ist. Bleibt zu hoffen, dass die Entwicklung positiv voranschreitet und weiterhin viele Schüler, Eltern und Lehrer an einem Strang ziehen, wenn es darum geht, das manchmal unmöglich erscheinende zu erreichen: die bestmögliche Ausbildung für jede Schülerin und jeden Schüler – in schulischer und in persönlicher Hinsicht.

*M. Fürst*